



Regio-Ausgabe

 Aargauer Zeitung AG
 5001 Aarau
 058/ 200 58 58
 www.aargauerzeitung.ch

 Medienart: Print
 Medientyp: Tages- und Wochenpresse
 Auflage: 31'743
 Erscheinungsweise: 6x wöchentlich

 Themen-Nr.: 605.11
 Abo-Nr.: 605011
 Seite: 7
 Fläche: 16'727 mm²

Im Gebiet Burg könnte es genug Wind haben

Kienberg Ob der Wind in Oberhof und Kienberg für einen geplanten Windpark günstig weht, steht noch nicht mit absoluter Gewissheit fest. Aber immerhin gibt es nun erste Anhaltspunkte, die auf ausreichend Wind hinweisen, sodass sich die Windpark Burg AG mit Sitz in Kienberg und die Gemeinde Oberhof entschlossen, mit ersten Informationen an die Öffentlichkeit zu gelangen.

Über 100 Interessierte, vor allem aus den Benkentalgemeinden Oberhof und Wölflinswil, erfuhren am Montagabend in der Turnhalle Oberhof, welche Höchstwerte am vorgesehenen Standort der Windkraftanlagen gemessen worden waren: 7,8 bis 7,9 Meter Wind pro Sekunde im Januar. 5,3 Meter pro Sekunde war der niedrigste Wert, der im Sommer registriert wurde.

Windmessungen abwarten

An der Versammlung trafen Befürworter und Gegner von Windparks aufeinander. Bruno Fricker, Besitzer des Landes in Oberhof, auf dem eventuell eines oder zwei Windräder gebaut werden könnten, beschwichtigte: «Zuerst müssen die Ergebnisse der Windmessungen abgewartet werden. Stellt sich heraus, dass unser Standort für die Nutzung der Windenergie geeignet ist, soll Strom, wie wir ihn alle brauchen, vor unserer eigenen Tür produziert werden.»

Von der Gegnerschaft wandte sich

der ehemalige Wölflinswiler Nationalrat Peter Bircher an die Versammlungen: «Die Schweiz ist kein Windland – das steht fest. Deshalb ist es unverständlich, weshalb für das Projekt Burg ein derart übermässiger Aufwand betrieben wird. Das Projekt sollte aufgegeben werden.»

Mindestens 4,5 Meter pro Sekunde

In einer Höhe von 100 Metern ab Boden wird mit einer durchschnittlichen Windgeschwindigkeit von 5 bis 5,6 Metern pro Sekunde gerechnet. Die rund ein Jahr dauernden Windmessungen werden Ende Januar 2013 abgeschlossen sein. Erst nach Auswertung der Daten wird sich herausstellen, ob der Standort Kienberg/Burg für einen Windpark tatsächlich infrage kommt. Weht der Wind schwächer als mit 4,5 Metern pro Sekunde, ist an eine Realisierung nicht zu denken. Es schwebt also noch immer eine gewisse Unsicherheit über dem Vorhaben.

Die Gefährdung von Vögeln und Fledermäusen, der Schall und der Schattenwurf sind weitere Themen, die im Rahmen der Vorabklärungen ebenfalls in die Projektstudien beziehungsweise schliesslich ins Baugesuch einfließen müssen. Verschiedene Exponenten der Windpark Burg AG gaben einen Einblick ins Projekt und beantworteten die zahlreichen Fragen des Publikums. (CHR)